

Dokheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Ditzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8seit. illust. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: die halbe Spalte eine Zeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf. Ganze, halbe, drittel
und vierel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüge: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 20.

Dienstag, den 15. Februar 1916.

16. Jahrgang.

**Wer Brotgetreide versüßert, versündigt
sich am Vaterland und macht sich strafbar.**

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betr.: Vorbeugende Maßregeln der Ver-
wahrlosung der Jugend.

Verordnung.

Für den mir unterstellten Korpsbezirk und —
im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für
den Befehlsvorbehalt der Festung Mainz bestimme ich:

1. Jugendlichen beiderlei Geschlechts unter 17
Jahren ist der Besuch von Wirtschaften, Cafés,
Automaten-Restaurants und Konditoreien nur
in Begleitung ihrer Eltern oder gesetzlichen
Vertreter oder von diesen mit der Über-
wachung der Jugendlichen betrauten erwachse-
nen Personen gestattet. Die Inhaber der
genannten Unternehmungen dürfen den Auf-
enthalt von Personen, die nicht zweifellos das
17. Lebensjahr vollendet haben und nicht in
Begleitung ihrer Eltern usw. sind, in den
Wirtschaften usw. Räumen nicht dulden. Ein-
kehr auf Reisen und Wanderungen fällt nicht
unter das Verbot.
2. Jugendlichen beiderlei Geschlechts unter 17
Jahren ist der Besuch von Kinos, außer zu
polizeilich zugelassenen Jugendvorstellungen
verboten. Die Inhaber dieser Unternehmungen
dürfen Jugendliche, die nicht zweifellos das
17. Lebensjahr vollendet haben, und nicht in
Begleitung ihrer Eltern, gesetzlichen Vertreter
oder der von diesen mit der Überwachung der
Jugendlichen betrauten erwachsenen Personen
sind, den Besuch der Vorstellungen, außer den
erwähnten Jugendvorstellungen, nicht gestatten.
3. Jugendlichen unter 17 Jahren ist das Rauchen
an öffentlichen Orten verboten. Die entgelt-
liche und unentgeltliche Abgabe von Rauch-

waren an Personen unter 17 Jahren ist ver-
boten.

4. Personen beiderlei Geschlechts unter 17 Jahren
ist der Aufenthalt auf der Straße und öffent-
lichen Plätzen in der Zeit vom 1. Oktober bis
1. März nach 8 Uhr abends, in der übrigen
Zeit des Jahres nach 9 Uhr abends verboten,
wenn sie sich nicht in Begleitung ihrer Eltern
oder gesetzlichen Vertreter oder von diesen mit
der Überwachung der Jugendlichen betrauten
erwachsenen Personen befinden. Gänge von
der Arbeit nach Hause oder zur Arbeit fallen
nicht unter das Verbot.
5. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung
nach § 9b des Gesetzes über den Belagerungs-
zustand vom 4. Juni 1851. Inhaber von ge-
werblichen Unternehmungen der unter Ziffer
1, 2 und 3 genannten Art haben für den Fall
der Zuwiderhandlung außerdem die Schließung
ihres Betriebes zu gewärtigen.
6. Eine Strafverfolgung gegen Jugendliche, welche
das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben,
findet nicht statt.
7. Die Strafe trifft auch einen gesetzlichen Ver-
treter oder sonstigen Aufsichtspflichtigen, der
durch Vernachlässigung seiner Aufsichtspflicht
eine Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung
gefördert hat.
8. Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer
Verkündung in Kraft.

Frankfurt a. M., den 2. Februar 1916.

Stellv. Generalkommando des
18. Armee-Korps.

Wird veröffentlicht.

Dokheim, den 11. Februar 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis ge-
bracht, daß das Entfernen der alten dünnen
Obstbäume, das Ausschneiden des dünnen und
kranken Holzes und das Abstumpfen bis spätestens
25. Februar d. Js. zu geschehen hat.
Gleichzeitig werden die Besitzer von Obstbäumen

an Straßen und Wegen auf das Zurückschneiden
hingewiesen, das so zu erfolgen hat, daß Frucht-
wagen nicht gehemmt werden.

Die Polizei-Verwaltung:
Sporthorst, Bürgermeister.

Betr. Bekämpfung der Schnaken.

Auf Grund der §§ 6, 11, 12 und 13 der Verordnung
vom 30. September 1867 (G.-S. S. 1529) in Verbindung
mit den §§ 137 und 139 des Landesverwaltungs-Gesetzes vom
30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird mit Zustimmung des
Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks
Wiesbaden folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Jeder Hauseigentümer oder dessen Stellvertreter ist
verpflichtet, die in den Kellern, Schuppen, Ställen und ähn-
lichen Räumlichkeiten überwinternden Schnaken durch Aus-
räumen der Räumlichkeiten mit einem geeigneten Räucher-
pulver oder durch Abklopfen der Wände und Decken, durch
Verdrücken mit feuchten Tüchern oder in sonstiger wirksamer
Weise zu vernichten.

Die Mieter haben die betreffenden Räume zum fraglichen
Zwecke zu öffnen.

§ 2. Beim Abklopfen ist zur Vermeidung von Feuers-
gefahr mit der nötigen Sorgfalt zu verfahren: ein Eimer
Wasser und ein Reißgabel sind zum Abklopfen und Aus-
schlagen eines etwa entstehenden Feuers bereit zu stellen.
So feuergefährliche Gegenstände lagern, darf nicht abge-
klammert werden.

§ 3. Mit der Vernichtungsarbeiten ist erst zu beginnen,
wenn durch öffentliche Bekanntmachung der Ortspolizei-
behörde dazu aufgefodert wird.

Bei fruchtlosem Ausfalle der Arbeiten sind sie auf poli-
zeiliche Aufforderung zu wiederholen.

§ 4. Falls die Gemeinden ihrerseits die Vernichtungs-
arbeiten übernehmen, sind Hauseigentümer und deren Stell-
vertreter ihrer im § 1 festgesetzten Verpflichtung enthoben.

Es ist jedoch den mit der Überwachung und dem Voll-
zug der vorgeschriebenen Maßnahmen betrauten Personen
(also sowohl den betreffenden Polizeibeamten als auch den
Beamten und Angestellten der Gemeinden), sofern sie sich
ordnungsgemäß ausweisen, das Betreten der im § 1 bezeichneten
Räumlichkeiten zur Erfüllung ihrer Aufgabe bei Tage jeden-
zeit zu gestatten.

Bevor sie irgendwelche Vernichtungsarbeiten vornehmen,
haben sie jedoch den Inhaber der Wohnung oder sein
Stellvertreter (gegebenenfalls auch den Mieter) in Kenntnis
zu setzen.

§ 5. Weitere Anordnungen können durch ortspolizeiliche
Befehle getroffen werden; insbesondere kann die An-
wendung eines als besonders wirksam erprobten Vernichtungsmittels
angeordnet werden.

§ 6. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu
60 Mark im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft
bestraft.

§ 7. Diese Polizeiverordnung tritt sofort mit ihrer Ver-
öffentlichung in Kraft.

Die Heimat.

Novelle von Mila Werder.

(Nachdruck verboten.)

Stat dessen aber steigerte sich die Bewunderung,
die Asta ihm vom ersten Augenblick an eingefloßt
hatte, zu heißer, leidenschaftlicher Liebe. Er bereite
sich mit dem Bau, um so bald als möglich aus
ihrer verführerischen Nähe fortzukommen. Als aber
die Brücke fertig war, und der Baron ihn bat,
noch eine Weile nur als Gast bei ihm zu bleiben,
da vermochte er der Versuchung nicht zu wider-
stehen. Er blieb — und wurde immer vertrauter
mit Asta. Sie plauderte, lachte und scherzte mit
ihm so heiter, so unbefangen, wie mit keinem der
anderen vornehmen jungen Herren, die in des Barons
Haus aus- und eingingen.

Die Blumen, die er ihr brachte — heut war
es ein duftiger Wiesentraut, ein andermal ein
Buket der herrlichsten Nelken, ihre Lieblingsblume
— stets erhielten dieselben einen bevorzugten Platz;
hatte sie sie nicht an sich stecken im Gürtel, so konnte
er sie sicher auf ihrem Schreibtisch bemerken.

Durch diese und ähnliche kleine Liebenswürdig-
keiten ihrerseits schon immer mutiger gemacht, kam
noch eine kleine Szene dazu, die ausschlaggebend
für seinen Entschluß war, um sie zu werben.

Eines Tages, während er sich allein auf der
Veranda befand, brachte der Diener ihm einen Brief

seines Vaters. Beim Lesen desselben fühlte er, wie
einem das Äther geht, daß er beobachtet wurde; er
hob den Kopf — in der Tür stand Asta — er hatte
sie nicht kommen hören — wie ihre Augen sich jetzt
begegneten, zuckte sie erschrocken zusammen, senkte
die Lider und dunkle Rote ergoß sich über ihr schönes
Gesicht.

Noch an demselben Abend bot sich Stetten die
ersehnte Gelegenheit.

Bei einer einsamen Promenade durch den Park
begegnete er Asta. Er schloß sich ihr an, plaudernd
gingen sie zusammen weiter.

Nach einer gelegentlichen kleinen Pause in ihrer
Unterhaltung meinte Stetten:

„Der heutige herrliche Abend erinnert mich
lebhaft an das hübsche Lied:

Süß glüht die Sonn' mit gold'nem Strahl,
Steigt purpurn sie aus Meereswellen,
Süß lacht die Ros' im Waldestal,
Wenn ihre Knospen rötlich schwellen:
Doch süßer als die Rose lacht,
Und als der Frühlingsblume Pracht,
Als duft'ger Birken lind Gesäusel,
Als Sonne aus der Flut Gefäusel,
Als alles, was mit hoher Sonne,
Mit Freude füllt des Menschen Brust,
Als alles andere, was die Sonne
Bestrahlt, ist erster Liebe Lust.“

Er schwieg, auch Asta sagte nichts; mehrere Minu-
ten gingen sie stumm nebeneinander her.

„Ach, wenn Sie wüßten, wie schwer mir der
Abschied von hier wird!“ — hieß Stetten nach einer
kleinen Weile wieder an; noch kurze vierundzwanzig
Stunden und die schönste Zeit meines Lebens zählt
zu Vergangenen! Fräulein Asta, wenn ich hoffen
dürfte, daß auch Sie —“

In diesem Moment tauchte die unwillkommene
Gestalt des Dieners vor ihnen auf.

Er meldete die Rückkehr des Barons — damit
war der Ruf zum Abendessen gegeben.

Der Baron hatte einen Freund des Hauses,
Hauptmann von Hülßen, mitgebracht — und das
ward dem armen Stetten zum Verhängnis.

„Wissen denn die Herrschaften schon von der
neuesten Verlobung?“ — plähte jener alsbald heraus.

„Des Grafen von Bodener mit der kleinen
Komtesse Rhode? — ist alt!“ — lachte Asta.

„Ganz recht; aber Fräulein von Holten hat
sich verlobt — nun raten Sie mal, mit wem?“

„Doch nicht mit Dr. Langermann? — er be-
mühte sich neulich auf dem Wohltätigkeitsbasar
offenbar sehr um ihre Gunst.“

„Und nicht umsonst — er ist der Glückliche!“

„Wie?! Die stolze Gräfin von Holten in eine
so einfache Familie heiraten? — Sie wissen, sein
Vater war niederer Postbeamter.“

(Fortsetzung folgt.)

Vorstehende Polizeiverordnung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Zugleich werden die Einwohner aufgefordert, mit den Vernichtungsarbeiten sofort zu beginnen und dieselben bis längstens 15. Februar d. Js. zu beenden.

Sollten die Arbeiten nicht, oder nur mangelhaft ausgeführt werden, so wird deren ordnungsmäßige Ausführung auf Kosten der Verpflichteten diesseits veranlaßt werden.

Sporthorst, Bürgermeister.

Die Rüstzeuge der Lüge und Heuchelei im feindlichen Lager.

Welch schändliche Hohlheit und Erbärmlichkeit sich im Lager der Feinde Deutschlands breit macht, das geht daraus hervor, daß gegenüber jeder geschichtlichen Wahrheit die Feinde fortfahren, mit dem Rüstzeug der Lüge und der Heuchelei Deutschland zu verdächtigen und den Kampf des Bierverbandes gegen Deutschland als eine Kulturtat hinzustellen: So haben in Rom der französische Ministerpräsident Briand und der italienische Minister des Auswärtigen Sonnino wieder einmal die Lüge in die Welt hinausgeschrien, daß der Bierverband vor allen Dingen für die Sache der Freiheit und der Gerechtigkeit in der Welt kämpfe, und daß in dem riesenhaften Kampfe mit den Waffen das Schicksal der ganzen Zivilisation auf dem Spiele stehe. Die französischen und italienischen Minister scheuen sich also nicht, in der verruchtesten Art und Weise die deutsche Kultur zu verleumden, die deutsche Kultur, welche schon lange vor dem Weltkriege durch die Leistungen der deutschen Wissenschaft und Kunst und der deutschen Technik und des deutschen Gewerbefleißes die Bewunderung der Welt erweckt hatte. Hat doch im Beginne des Weltkrieges eine Anzahl englischer Universitätsprofessoren noch den Mut gehabt, in einer Anzahl englischer Zeitungen zu erklären, daß sie den Krieg Englands gegen Deutschland nicht billigten, da Deutschland an der Spitze der Wissenschaft und Kunst stehe. Jetzt aber erhebt sich in England, Frankreich, Rußland und Italien gegen Deutschland der Vorwurf der Barbarei. Das sind verruchte Verleumdungen der Staatsmänner der Feinde, um die zum himmelschreienden Frevelstat des Weltkrieges zu beschönigen. Hatte doch auch der französische Ministerpräsident Briand in seiner Vorlesung in Rom gehaltenen Rede die Frechheit, den Verrat Italiens gegenüber seinen alten Bundesgenossen als das Erwachen des nationalen Gewissens des edlen italienischen Volkes hinzustellen! Zu welchen Begriffen und Werturteilen von Treu und Glauben, von Wahrheit und Gerechtigkeit werden wir noch in der Welt gelangen, wenn die heuchlerischen Gesellen im Bierverbände mit ihren Lügen und Phrasen maßgebend für die Geschichte der Welt werden sollten!

Aber die Macht der Tatsachen redet im Weltkriege eine zu deutliche Sprache, und der Mangel wirklicher Erfolge auf dem Schlachtfelde treibt die ränkevollen Staatslenker im Bierverbände dazu, das Rüstzeug der Lüge und der Verleumdungen in Bewegung zu setzen. Daraus werden sie aber nie und nimmer eine sichere Grundlage für ihre noch immer erwarteten Erfolge erreichen, sondern sie werden mit ihrem Lügenwerke auch ihre Hoffnungen auf Sand bauen. Wo ist denn auch eigentlich der ganze Größenwahn der Feinde Deutschlands geblieben! Die von den Engländern und Franzosen auf acht Millionen Soldaten geschätzte russische Dampfwalze sitzt hilflos im russischen Sumpfe weit hinter Warschau, und es wird schwerlich Rußland gelingen, wie ein russischer Prahlhans neulich verkündet hat, wiederum

Millionenheere aufzubringen. Frankreich und England sind aber zu großen Waffentaten zu Lande überhaupt nicht mehr fähig, das beweisen die Misserfolge der französischen und englischen Waffen in Flandern und Nordfrankreich, vor den Dardanellen und in Serbien.

Auch der englische Größenwahn zur See hat soeben wieder einen empfindlichen Stoß einstecken müssen. Deutsche Torpedoboote sind südlich von der englischen Küste bei der Doggerbank erschienen und haben englische Kreuzer in die Flucht geschlagen und dabei einen ganz neuen englischen Kreuzer „Arabis“ und noch ein zweites Kriegsschiff vernichtet. Auch haben die deutschen Luftschiffe in der letzten Woche deutlich gezeigt, daß sie auch englische Schiffe vernichten können, und was es mit der englischen Blockade für ein Bewenden hat, das beweist die Tatsache, daß deutsche Kreuzer einfach die englische Blockadelinie durchbrechen und auf dem Atlantischen Ozeane englische Handelschiffe kapern und sie in amerikanische Häfen schleppen. Was haben denn gegenüber solchen Ereignissen und Erfolgen Deutschlands und seiner Verbündeten auf den Kriegsschauplätzen die frechen und verruchten Reden der Minister des Bierverbandes und ihre schönen Siegesphrasen noch für eine Bedeutung! Die Zeit muß kommen und wird kommen, wo sich die Macht der sittlichen Weltordnung auch im Weltkriege offenbaren wird, und dann wird aller Lug und Trug der Feinde Deutschlands zuschanden werden, mögen auch inzwischen die Minister des Bierverbandes mit ihren frechen Heucheleien und zynischen Reden noch fortfahren. Der brutale Haß Englands und Frankreichs, sowie auch Rußlands gegenüber Deutschland hat auch dem neutralen Auslande schon lange gezeigt, daß die Staatslenker Englands, Frankreichs und Rußlands mit der Maske der Heuchelei kämpfen und mit der Behauptung, daß sie das Recht zu verteidigen hätten, nur ihre eigene Eroberungsgier verschleiern wollen.

Vom Weltkrieg.

Deutsche Gerichte.

Großes Hauptquartier, 13. Febr. (W. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

In Flandern drangen nach lebhaften Artilleriekämpfen Patrouillen und stärkere Erkundungsabteilungen in die feindlichen Stellungen ein. Sie nahmen einige wirkungsvolle Sprengungen vor und machten südöstlich von Voefinghe über 40 Engländer zu Gefangenen.

Englische Artillerie beschuß gestern und vorgestern die Stadt Yper mit gut sachlichen Ergebnis; Verluste oder militärischen Schaden wurde uns dadurch nicht verursacht.

Auf unserer Front zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras sowie auch südlich der Somme litt die Gefechtsfähigkeit unter dem unsichrigen Wetter. In den Kämpfen in der Gegend nordwestlich und westlich von Vimy sind bis zum 9. Februar im ganzen 682 Mann gefangen genommen worden, die Gesamtbeute beträgt 35 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer und anderes Gerät.

Unsere Artillerie nahm die feindlichen Stellungen zwischen Duse und Reims unter kräftiges Feuer; Patrouillen stellten gute Wirkungen in den Gräben des Gegners fest.

In der Champagne stürmten wir südlich von Ste. Marie-a-Py die französischen Stellungen in einer Ausdehnung von etwa 700 Meter und nahmen 4 Offiziere und 202 Mann gefangen. Nordwestlich von Massiges scheiterten zwei heftige feindliche Angriffe. An dem von den Franzosen vorgestern besetzten Teile unseres Grabens östlich von Maison de

seht es jetzt die Faust des Bürgers an Italiens Genid. —

Von des Römerlandes Wohlstand wird der letzte larme Rest jetzt durch Englands Handelswucher tropfenweis herausgepreßt, rücksichtslos, wie er schon immer in der Welt sich aufgeführt, läßt der Brit die verkommen, die er selber erst verführt. — Herr Salandra, dem die Augen für die Zukunft aufgetan, sieht mit Schrecken und Entsetzen wie der falsche Siegeswahn, den er selbst erst großgezogen, jetzt verkrümmert und verblaßt, unerträglich dünkt ihm deshalb ferner seines Amtes Last. Hoffentlich wird in Italien man den Zeitpunkt nicht verpassen und den Schöpfer solchen Unheils seine Strafe fühlen lassen.

Walter-Walter.

Champagne dauern Handgranatenkämpfe ohne Unterbrechung fort.

Zwischen Maas und Mosel zerstörten wir durch fünf große Sprengungen die vorderen feindlichen Gräben völlig in je 30 bis 40 Meter Breite.

Lebhafte Artilleriekämpfe in Lothringen und in den Vogesen. Südlich von Lusse (östlich von St. Die) drang eine deutsche Abteilung in einen vorgeschobenen Teil der französischen Stellung ein und nahm über 30 Jäger gefangen.

Unsere Flugzeuggeschwader belegten die feindlichen Stappen und Bahnanlagen von La Panne und Boppeinghe ausgiebig mit Bomben. Ein Angriff der feindlichen Flieger auf Ghistelles (südlich von Ostende) hat keinen Schaden angerichtet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Östlich von Baranowitschi wurden zwei von den Russen noch auf dem westlichen Schara-Ufer gehaltene Vorwerke erstürmt.

Balkanriegsschauplatz:

Nichts Neues.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 14. Febr. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Die lebhaften Artilleriekämpfe dauerten auf einem großen Teile der Front an. Der Feind richtete nachts wieder sein Feuer auf Lens und Lievin.

Südlich der Somme entwickelten sich heftige Kämpfe um einen vorspringenden erweiterten Sappentopf. Wir gaben den umfassenden Angriffen ausgelegten Gräben auf.

In der Champagne wurden zwei feindliche Gegenangriffe südlich von St. Marie-a-Py glatt abgewiesen. Nordwestlich von Tahure entrieffen wir den Franzosen im Sturm über 700 Meter ihrer Stellung. Der Feind ließ 7 Offiziere, über 300 Mann gefangen in unsere Hand und büßte 3 Maschinengewehre und 5 Minenwerfer ein. Die Handgranatenkämpfe östlich von Le Fond de Champagne sind zum Stillstand gekommen.

Südlich von Lusse (östlich von St. Die) zerstörten wir durch eine Sprengung einen Teil der feindlichen Stellung.

Bei Obersept (nahe der französischen Grenze, nordwestlich von Pfirt) nahmen unsere Truppen die französischen Gräben in einer Ausdehnung von etwa 400 Metern und wiesen nächtliche Gegenangriffe ab. Einige Duzend Gefangene, zwei Maschinengewehre und 3 Minenwerfer sind in unsere Hand gefallen.

Die deutschen Flugzeuggeschwader griffen Bahnanlagen und Truppenlager des Feindes auf dem nördlichen Teile der Front an.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Abgesehen von einigen für uns erfolgreichen Patrouillengefechten hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Balkanriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 14. Febr. (Nichtamtlich.)

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Geschützkämpfe an der küstenländischen Front waren gestern an einzelnen Stellen sehr heftig. Unsere neugewonnene Stellung im Rombongebiet wurde gegen mehrere feindliche Angriffe behauptet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die in Albanien operierenden I. und II. Streitkräfte haben mit Vortruppen den unteren Arzon gewonnen. Der Feind wich auf das Südufer zurück.

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T. B. Sofia, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier gibt bekannt:

Die bulgarischen Truppen besetzten gestern Elbasan. Die Bevölkerung hereitete ihnen einen sehr warmen Empfang. Die Stadt ist besetzt.

Weiter meldet Havas aus Athen: Die Bulgaren haben Fieri (25 Kilometer von Salona) in Albanien besetzt.

OC. Durch die Lupe.

(Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.)

In Italiens Gefilden
wo noch in der jüngsten Zeit
jeder bis zum letzten Opfer,
das der andre bringt, bereit,
hat sich jetzt doch ganz allmählich
die Besinnung eingestellt,
daß sich nur durch wüßtes Hezen
noch der ganze Krempel hält. —
Als man damals losgegangen,
rechnend auf des Briten Gold,
konnte keiner vorher ahnen,
daß an Londons Lumpensold
niemand in Italiens Auen
hinterher zu Wohlstand läme,
daß den Briten und Franzosen
bald die Freundschaft unbequem,
England hat mit kaltem Blute,
weil es sich verrechnet hat,
längst zu fühlen schon gegeben,
daß ihm diese Freundschaft satt,
und um sich zu revanchieren
für den sehlgeschlagenen Triad

Türkischer Kriegsbericht.

W. T. B. Konstantinopel, 14. Febr. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

Ein feindlicher Torpedobootzerstörer, der sich dem Eingang zu den Dardanellen zu nähern versuchte, wurde durch das Feuer unserer Batterien vertrieben.

An den anderen Fronten keine Veränderung.

Fliegerangriff auf Mailand und Monza.

Lugano, 14. Febr. (Benz. Bl.) Heute Morgen 9 Uhr kreisten zwei österreichische Flieger eine halbe Stunde über Mailand und warfen zahlreiche Bomben ab. Sie fielen hauptsächlich im Südbiertel an der Porta Romana nieder, wo sich der große Güterbahnhof befindet, sowie im Nordviertel unfern des Hauptbahnhofs. Eine Bombe kreperte auf dem Platz des Monumentalfriedhofes und erzeugte ein zwei Meter breites und sechs Meter tiefes Loch. Bisher wurden insgesamt zwölf Tote, außerdem 50 Verwundete bei den Sanitätswachen und 20 jedenfalls Schwerverwundete in das Krankenhaus eingebracht. Ein dritter österreichischer Flieger kreiste über Monza. Die Bomben fielen im Park nahe der Kapelle für König Humbert nieder. Auch dort gab es mehrere Opfer.

Sotales.

Dogheim, 15. Febr.

—* Lehrer-Beerdigung. Unter großer Beteiligung der gesamten Einwohnerschaft und zahlreicher auswärtiger Kollegen trug man gestern das Opfer seines Berufes und des großen Krieges, Herrn Lehrer Herbst, zu Grabe. Seit dem Jahre 1900, wo man Herrn Hauptlehrer Gehner das letzte Ehrengeleit gab, hatten wir hier kein derartiges Beichenbegängnis. Die Anteilnahme an dem plötzlichen und unter so grausamen Umständen sich abspielenden Tode des allgemein beliebten Lehrers Herbst zeigte, daß Pietät und Dankbarkeit sich am Platze miteinander in schönster Harmonie verbunden haben, was wir den nachfolgenden Ausführungen vorausschicken möchten. — Dem Leichenzuge voraus schritten die Schüler des Verewigten mit Kranz- und Blumenspenden. Am Grabe sang zunächst die „Sängervereinigung“ das ergreifende Grablied: „Lieber den Sternen“, worauf Herr Pfarrer Stilleger die Einsegnung vornahm. Entgegen sonstigen katholischen Brauchs, konnte der geistliche Seelsorger in Anbetracht des Wirkens des Verstorbenen und der grausamen Todesumstände nicht umhin, eine ergreifende, tief zu Herzen gehende Grabrede an die Trauerversammlung zu richten, unter zu Grundelegung des Schriftwortes: „Sei getreu bis in den Tod usw.“ Bei der packenden Schilderung des Predigers von dem sich abspielenden blutigen Schauspiel auf den Schlachtfeldern und dabei des Helden todes des einzigen Sohnes des Verstorbenen gedend, blieb kein Auge bei der Trauerversammlung trocken. An die Lebensgang-Bekanntgabe und die Schilderung des Wirkens und Strebens des Verewigten schlossen sich die üblichen Trostesworte für die Hinterbliebenen an, nachhaltige Eindrücke hinterlassend. Nach den Gebeten folgte der einzigartig erkende Chorgesang der Vereinigung: „Wie sie so leicht ruhen“. Darauf wurden mit kurzen, kernigen Worten Kränze niedergelegt von der Gemeinde und Schuldeputation, vom Lehrerkollegium, vom „Katholischen Lehrerverein“, vom „Katholischen Männerverein“, von den Schülern der 5. Klasse, von den Jungen, die von dem verewigten Lehrer in der Religion unterrichtet wurden und von dem „Gesellschaftsverein“ seiner Heimatgemeinde Stagen, dessen Gründer und Förderer Herr Lehrer

Herbst war. Das Kollegium der Mädchenschule hatte für Herrn Herbst einen prächtigen Kranz mit einem Beileidschreiben nach dem Trauerhause gesandt. Mit dankbaren und trostvollen Gefühlen verließ dann die Trauerversammlung innerlich gestärkt das Grab einer Lehrperson, die es in seinem 10jährigen Wirken am Platze verstand, sich in allen Kreisen beliebt und wertgeschätzt zu machen und deren Andenken auch über das Grab hinaus fortleben wird. Sie ruhe in Gott! — Die schwerheimgegriffene hochachtbare Familie des Verstorbenen aber möge an der allseitigen Anteilnahme der Gemeinde und an den überzeugungsstarken Grabesworten ihres Seelenfreundes den Trost und die Kraft finden, die sie zukünftig fürs Leben so sehr bedürfen.

—* Noch ein plötzlicher Todesfall. Am Sonntag machte der 52jährige Tagelöhner August Schnell einen Spaziergang nach Kloppenheim, wo er eine bekannte Familie aufsuchte. Plötzlich fiel er dort bewußtlos vom Stuhle und war alsbald eine Leiche. Außer Geschwister hinterläßt der Verstorbene keine unmittelbare Hinterbliebene.

—* Von der Witterung. Die fortwährend veränderliche, trübselige, seuchte Witterung artete gestern Abend 9 Uhr zu einem organartigen Schüttregen unter gewitterähnlichen Erscheinungen aus. Heute früh trat ausgiebiger Schneefall ein, der aber bald wieder sich in Rasse auflösen dürfte. Der Organ ließe heute Nachmittag mit erneuter Heftigkeit ein. Unser elektrisches Leitungsnetz wurde durch eine Unterbrechung der Stromzufuhr gegen 2 Uhr außer Betrieb gesetzt, durch dessen Störung der Zeitungsdruck beträchtlich verzögert wurde. Um 5 Uhr war die recht unangenehme Betriebsstörung noch nicht beseitigt. Möglich ist, daß auf der Freileitungsstrecke Drähte gerissen sind.

—* Hinweis. Auf die Generalversammlung des „Kathol. Männervereins“ heute Abend in der „Turnhalle“ wird besonders verwiesen.

h Versammlungsbericht. Der hiesige Unterstützungs-Verein (Zuschußklasse) hielt am Sonntag den 13. d. Mts. seine diesjährige Generalversammlung im Gasthaus zur „Stadt Wiesbaden“ ab. Der Besuch derselben durch die Mitglieder war, wie alle derartigen Versammlungen am hiesigen Orte, ein schwacher, zu bedauern ist es, daß die hiesige Einwohnerschaft für derartige Versammlungen ein so geringes Interesse bezeugt, handelt es sich doch für sie um wichtige Unterstützungen in Erkrankungsfällen. Nach dem vom Vorsitzenden Herrn Heiser erstatteten Jahresbericht betrug die Zahl der Mitglieder Ende 1914 181. Neu eingetreten ist im Laufe des Jahres 1 Mitglied, gibt 182 Mitglieder. Ausgeschieden sind im Laufe des Jahres 93 Mitglieder und zwar durch den Tod 3, davon starben 2 Mitglieder den Helden-tod. Das Andenken der verstorbenen Mitglieder wurde durch Erheben von den Sigen geehrt. Wegen unterlassener Beitragszahlung sind 5 und wegen Einberufung zum Heere 85 Mitglieder ausgeschieden, so daß die Hälfte aller Mitglieder sich gegenwärtig im Kampf für das Vaterland befinden. Aus dem Jahre 1914 wurden 7 Erkrankungsfälle übernommen und 73 Fälle gelangten im Jahre 1915 zur Anmeldung im ganzen also 80 Erkrankungsfälle mit 1691 Krankentagen. In 15 Fällen betrug die Zahl der Krankentage zwischen 30 und 100 Tagen, in je 1 Fall 102 resp. 131 Krankentage und war das abgelaufene Jahr auch für die Rasse wieder ein Kriegsjahr. Nach dem hierauf vom Kassierer Herrn Raus vorgetragenen Rassenbericht betrugen die Einnahmen 4745,86 Mark, die Ausgaben 4482,99 Mark, so daß ein Rassenbestand von 262,87 Mark verbleibt. Zu Rechnungsprüfern wurden die Mitglieder Wilh. Hirschbach, Wilh. Schuler und Franz Dinges gewählt. Als Krankenbesucher wurden die Mitglieder Wilh. Höfner, Wilh. Schmidt, Adam Wilschert, Ernst Schwalbach, Fritz Wintermeyer wieder

und Adolf Honsack, neu gewählt. Der hierauf vom Vorsitzenden vorgetragene Jahresbericht über die der Rasse angeschlossenen freiwilligen Familienversicherung ergab ein erfreuliches Resultat hinsichtlich der Leistungen dieses Rassenzweiges. Außer freier ärztlicher Behandlung und freier Medizin für die Angehörigen der Mitglieder wurden auch Krankenhauspflege, Spezialärztliche Behandlung und verschiedene zur Krankenpflege erforderliche Utensilien gewährt. Die Zahl der Mitglieder hielt sich auf der Höhe von 54 Mitgliedern. Wie aus den Leistungen dieses Versicherungszweiges ersichtlich ist, gewährt dieser den Mitgliedern große Vorteile und sollte resp. mühte derselbe von den Mitgliedern des Unterstützungsvereins vielmehr durch Teilnahme an der Familienversicherung unterstützt werden. Auch der vom Kassierer erstattete Rassenbericht ist, als sehr günstig zu bezeichnen. Die Einnahmen betrugen 2589,49 Mark, die Ausgaben 2557,11 Mark, der hiernach verbleibende Rassenbestand beträgt 32,38 Mark. Zu bemerken ist noch, daß sich sowohl die Zuschußklasse, als auch die freiwillige Familienversicherung an der 2. und 3. Kriegsanleihe beteiligt haben. Möge es unseren im Felde stehenden Mitglieder vergönnen sein, nach einem baldigen siegreichen Frieden in die Heimat zu ihren Lieben zurückzukehren. Das walte Gott!

—* Unsere Feldgrauen freuen sich am meisten über Nachrichten aus der Heimat. In vielen Briefen ist es bestätigt worden, welchen Jubel das regelmäßige Eintreffen der „Dogheimer Zeitung“ bei ihnen auslöst. Es ist eigentlich eine Gedankenlosigkeit, daß nicht jeder seinen Angehörigen draußen, im Felde die Zeitung überweist, denn schließlich sind unsere Soldaten, die für das Vaterland kämpfen doch am meisten am Kriege interessiert. Gute Nachrichten aus der Heimat haben in vorzüglicher Weise die Stimmung bei unseren Truppen und sind ein mächtiger Ansporn. Am besten und zuverlässigsten zugleich am bequemsten für Sie ist es, wenn Sie bei uns die regelmäßige Uebersendung bestellen, wir berechnen dafür monatlich nur 35 Pfg.

Landwirtschaftliches.

Schafft Hafer für unsere Pferde, namentlich für diejenigen, die an der Front stehen, damit ein erfolgreiches Durchhalten möglich ist. Auswahl geeigneter Sorten, Verwendung erstklassigen Saatgutes und richtige Düngung sichern hohe Ernten. Neben Stickstoff und Phosphorsäure spielt die Kalidüngung eine große Rolle, weil sie die Reife des Hafers fördert, vollwertiges Korn bildet und ein bewährtes Mittel gegen Lagertracht ist. Hafer nach Klee sollte namentlich neben Phosphorsäure reichlich mit Kalium gedüngt werden, weil der Klee zwar den Boden an Stickstoff anreichert, dagegen große Phosphorsäure- und Kalimengen den Boden entzieht. Gaben von 1/4—1 Ztr. Kalisalz pro Morgen dürften in den meisten Fällen genügen.

Vereinsnachrichten.

„Turnverein“. Jeden Dienstag und Freitag von 1/9—10 Uhr Turnstunde. Mittwoch Abend 6—7 Uhr Schülerturnen. Der Turnwart. „Jugendwehr“. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Übung.

Für die Redaktion verantwortlich: Philipp Dembach in Dogheim.

Bekanntmachung.

Die Holzversteigerung vom 5. d. Mts. hat die Genehmigung des Gemeindevorstandes erhalten. Wegen der ungünstigen Witterung kann die Abfuhr noch nicht freigegeben werden. Der Termin der Abfuhr wird noch bekannt gegeben.

Dogheim, den 11. Februar 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Gratulationskarten für alle Gelegenh.

Ph. Dembach.

Danksagung.

Allen denen, welche bei dem uns schwer getroffenen Schicksalsschlage in reichem Masse ihre Teilnahme bewiesen und des teuren Verstorbenen in so ehrender Weise gedachten

sagt herzlichsten Dank

Familie Lehrer Herbst.

Dotzheim, den 15. Februar 1916.

Geldpostkästchen mit Blechdosen

wie alle übrigen Geldversandtschaften billigt

Ph. Dembach.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß Sonntag Nachmittag plötzlich infolge eines Schlaganfalles in Kloppenheim unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

August Schnell

im 52. Lebensjahre verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dogheim, den 15. Februar 1916.

Die Beerdigung findet morgen, Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, vom Hause, Mühlgasse 11 aus, hier statt.

Am 1. Februar 1916 ist ein Nachtrag zur Bekanntmachung betreffend Bestandserhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen (Wolle, Baumwolle, Flachs, Ramie, Hanf, Jute Seide) und daraus hergestellten Web-, Wirk- und Strickgarnen vom 28. 9. 15 durch das Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps erlassen worden.

Der Wortlaut der Verfügung wird durch die Amtsblätter bekannt gegeben.

Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, bei dem Heimgange meines lieben Mannes, unseres treuherzigen Vaters, Sohnes Schwieger-sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Eduard Frohn

sagen wir Allen innigen Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Stefan Balzer für seine trostreiche Grabrede, den Herren Direktoren, Beamten und Arbeitern der „Maschinenfabrik Wiesbaden“, der „Sänger-vereinigung Dohheim“ und dem Gesangsverein der Maschinenfabrik für den erhebenden Grabgesang, sowie dem 2. Ers. Batt. 87 und dem „Metallarbeiterverband“.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Frohn. Familie Wilhelm.

Dohheim, den 12. Februar 1916.

**Bis Freitag, den 18. Febr., vorm.
von 9 bis 11 Uhr, können Frässpäne
unentgeltlich abgeholt werden.**

Der Zutritt von Kindern zur Fabrik ist untersagt.

„Maschinenfabrik Wiesbaden“, m. b. H.

Das schönste Geschenk

für alle Gelegenheiten ist und bleibt
das reich illustrierte Prachtwerk:

Dotzheim in Wort u. Bild

gewidm. dem Andenken des Mitbegründers
des Kass. Altertumsvereins, Herrn Pfarrer
F. u. J. — 1818—1836 — † 14. Dez. 1847.

Herausgeber und Verleger: Herr Ph. Dembach.

**Zum Besten der Kleinkinderschule
und Ortsarmen in Dotzheim.**

Inhalt: ca. 100 Abbildungen — Kunstdruck-
blätter. — 2 Ortslage-Pläne, 285 Seiten
Orts-, Vereins-, Fabrikgeschichte etc. sowie im
Anhang Vordruck-Blätter für Anlage einer
Familien-Chronik.

Einband: Ganzleinen, Decke in Goldprägung.

Vorzugspreis 3.80 Mk.

Zu beziehen durch Ph. Dembach, Römergasse 14.

Es wird um Weiterverbreitung des Buches her-
zlich gebeten.

Telef. 732. Der Verleger u. Herausgeber.

Spielwaren aller Art empfiehlt Ph. Dembach.

Für die jetzige Zeit

: : empfehle mich : :
zur gediegenen Ausführung von
zeitgemäßer, geschmackvoller

Drucksachen

für Handel und Gewerbe bei
: : schneller Lieferung. : :
Anfertigung von Aushang-
Plakate in Blockschrift jed. Gr.

Ph. Dembach, Buchdruckerei

Gegr. 1901.



Stereotype.



Telef. 732.

Patriotische, ernste sowie heitere Soldatenbilder vom Kriegsschauplatz als

Ansichts-Postkarten

empfehlen in denkbar großer Auswahl.

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Am 1. Februar 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren durch das Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps erlassen worden.

Der Wortlaut der Verfügung wird durch Veröffentlichung durch Anschlag und in den Amtsblättern bekannt gegeben.

Am 1. Februar 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Preisbeschränkungen im Handel mit Web-, Wirk- und Strickwaren durch das Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps erlassen worden.

Der Wortlaut der Verfügung wird durch Veröffentlichung durch Anschlag und in den Amtsblättern bekannt gegeben.

Am 2. Februar 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen für Heer, Marine und Feldpost durch das Stellv. Generalkommando des 18. A. K. erlassen worden.

Der Wortlaut der Verfügung wird durch Veröffentlichung durch Anschlag und in den Amtsblättern bekannt gegeben.

Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Bekanntmachung.

An die Einzahlung der kathol. Kirchensteuer pro 1915/16 wird hiermit erinnert, mit dem Bemerken, daß am 1. März c. das Mahnverfahren eingeleitet wird.

Der Kirchenrechner: Dinges.

An unsere verehrlichen Abonnenten!

Wir verweisen nachdrücklichst darauf, daß der Monats-Abonnements-Betrag am **ersten Sonntag** eines jeden Monats, wie es allgemein üblich ist, für den betreffenden Monat im voraus zu zahlen ist. Für die Zukunft können wir **keine** Ausnahmen mehr gestatten, weder bei unseren Trägern, Abholungs- noch Feldpost-Beziehern. Wir sehen uns zur strikten Durchführung dieser Maßnahme leider gezwungen, da durch Stundungen unseren Trägern und uns zahlreicher Verlust und andere Unannehmlichkeiten entstanden sind. Wenn bei Vorzeigung der Quittung oder bei Abholung in der Geschäftsstelle bezw. Feldpostzustellung der kleine Betrag nicht gezahlt werden kann, so gebe man eine **bestimmte** Zeit an, wann die Quittung eingelöst, was jedoch stets bis zum Monatsletzen zu geschehen hat, da andernfalls die Zustellung unterbleibt, was auch die Feldpostzusteller beachten wollen.

Bei dieser Ordnungsmaßnahme, die im beiderseitigen Interesse liegt, bitten wir die ungünstigen Zeitverhältnisse zu berücksichtigen, unter denen das Zeitungsgewerbe allgemein schwer zu leiden hat.

Mit aller Hochachtung

Expedition und Geschäftsstelle der „Dohheimer Zeitung“.

Vermietungen.

2 oder 3-Zimmerwohnung
zu vermieten. Viebricherlandstr. 1.

Schöne 3-Zimmerwohnung
nebst Küche und Zubehör mit elektr. Licht
zu vermieten. Näh. Obergasse 251.

Wohnung zu vermieten.
Näheres bei Schloffer, Neugasse 52.

Idsteinerstr. 15, Partee:
Zweimal 3 Zimmer und Küche
nebst Zubehör per sofort zu vermieten.

Desgleichen Römergasse 14 eine
2-Zimmer-Dachstockwohnung
zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

Wiesbadenerstraße 44, Vorderhaus, sind
2 Zimmer und Küche
zu vermieten. Näh. 1. Stod bei Wagner.

Eine Dachwohnung von
2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör sofort billig zu vermieten.
Kirchgasse 25.

2-3-Zimmerwohnung
zu vermieten. Näheres bei Frau Deinlein,
Schönbergstraße.

2 Zimmer u. Küche
sofort zu vermieten. Rheinstr. 31.

2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör zu vermieten. Näheres
Obergasse 68.

2 Zimmer und Küche
im Dachstuhl per sofort zu vermieten.
Ant. Hofmann, Idsteinerstr. 21.

Mehrere 2-Zimmerwohnungen
nebst Zubehörsort zu vermieten. Näheres
Winkelminnenstraße 2.

Viebricherstraße 5, Part., ist eine Woh-
nung bestehend aus
4 Zimmer und Küche
ganz oder geteilt sofort zu vermieten.
Näheres bei J. Schneberger, Schier-
steinerstr. 8.

**Neue moderne Bilder-
rahmen**

empfehlen

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Schlafstelle frei.

Rheinstr. 53 p.

Ordentlicher, ordnungsliebender

Junge

mit guter Schulbildung kann
Frühjahr in die Lehre eintreten
bei sofortiger Vergütung.

Buchdruckerei Ph. Dembach.

Mundharmonika

von 10 Pf. an bis zu 2.50 Mk.

Cigaretten-Etui, 50 u. 60 Pf.

Portemonnaies von 10 Pf. bis
zu den feinsten.

Photographie-Rahmen in Metall
und Holz in Visit, Kabinett
und Prinzessformat,

Wandspiegel von 10 bis 60 Pf.

Kinder-Schaukeln, Schuppen,

Hammer, Zangen, Eimer,

Gießtännchen, billig,

Verzierte Aidel-Handspiegel von

10 bis 60 Pf.,

Rämme.

Ph. Dembach.

Geschäftsbücher

wie:

Kauf-, Tage- und Kas-

bücher sowie Stempel

Schmalformat- und Kopier-

bücher

empfehlen zu Fabrikpreisen

Dembach'sche Buchdruckerei.